

Welche paradigmatische Basis braucht eine Gesundheitsversorgung von morgen?

Harald Walach
Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder)



IntraG 
Institut für transkulturelle
Gesundheitswissenschaften

Paradigmen - Weltbilder

- Menschliches Denken und Handeln findet immer statt auf der Basis von Voraussetzungen, die wir als selbstverständlich annehmen
- "Paradigma" - Thomas Kuhn (1955)
 - "absolute presuppositions" - Robin Collingwood (1940)
 - "Denkstile" - Ludwik Fleck (1935)
- Annahmen, die nicht mehr hinterfragt werden
- Methodische und begriffliche Voraussetzungen

Paradigmen - Weltbilder

(Collingwood, Essay on Metaphysics, 1998, orig. 1940)

- sind nötig für das Funktionieren unserer kognitiven Aktivitäten
- "absolute presuppositions"
- geben vor was wir für wirklich halten
- begrenzen unsere Möglichkeiten
- leiten und strukturieren unsere Wahrnehmung
- definieren den Raum des "Rationalen", "Wissenschaftlichen", "Wirklichen"

Beispiel aus der Geschichte

Harvey "entdeckt" den Herzschlag

gulae & deglutitionis principio, cui denique in reliquis interioribus gulae partibus ad ventriculum usque, sed nunquam oppositi, sunt. in corde vero & arteriis iidem semper motus sunt, proximi, vicini, remoti, eandem semper harmoniam (benevalente corde) & rhythmum servantes; diastole nimirum, atque systole. In sacco quidem unus; sed non aequè, in principio, medio, & fine, ordinatus; sed velocior in fine; ut motus naturales, fluentium, cadentium, impulsorum-que, sunt. qui nihil ad rem: quandoquidem idem semper in capite, brachio, pede, ac corde, est motus diastoles systoles-que cordis & arteriarum. Sacri & utris exempla reiecta antè, nunc & cum reliquis faceffant. In aqua ab equo deglutitione, & motum percipi, & aquae sonitum exaudiri, facile admittimus; at in sanguinis è venis in arterias traductione pulsus fieri in pectore, & exaudiri, nec nos quidem percipimus, nec imaginatione assequi possumus, nec etiam assequi nos unquam posse credimus, nisi ab Harveio suum aurium instrumentum acusticum mutuemur. Inprimis iam talem sanguinis traductionem non admittimus. Sed esto, in eius gratiam; Ex corde in arteriam magnam, seu in saccum, (ut existimat & tradit,) transmittatur; sic non est ex venis, sed ex corde in arterias traductio. Quod si in pulmonibus, ex eorundem venis, seu ex venae arterialis ramis & ramulis, in arteria venalis ramulos, peragitur; quomodo percipitur in pectore pulsus? quomodo sonitus? Innocens ego sum ab huius speculationis subtilitate. Adde praeterea, quod Harveio pulsus fit ex immisso à corde sanguine in aortam, seu in saccum & utrem; ut ita ex sanguine sequatur pulsus & (quod ulterius addit) sonitus; quem nos surdastri audire non possumus, nec Venetiis sunt qui audiant. si tantummodo Londini exauditur, faustum, felix, fortunatum esto nos Venetiis scribimus.

Contestus 80.
Motus itaque cordis & arteriarum non unus, sed quatuor sunt; utrinque duo; non ex impulsu accidenti ex sanguinis fluxu, sed

- als Harvey den Herzschlag entdeckt, ist Europa in Aufruhr
- Parisano: "wir hören keine Herzschlag und niemand in Venedig hört ihn"

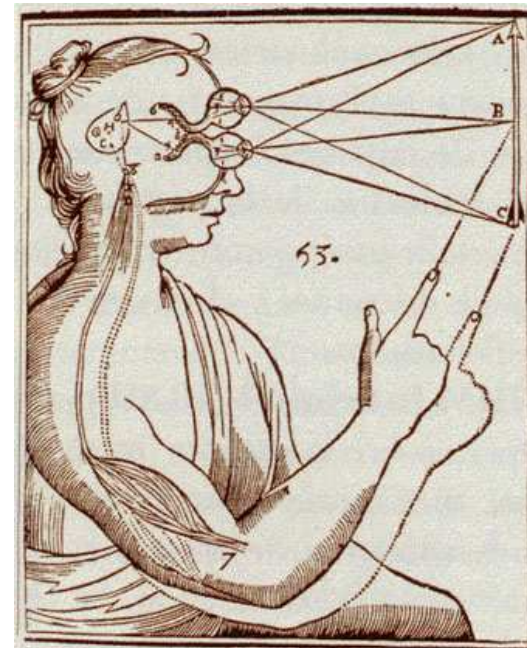
Emilio Parisano et al.: Recentiorum disceptationes de motu cordis, sanguinis et chyli, Leiden: Ioannis Maire, 1647, p. 107:

In aquæ ab equo deglutitione, & motum percipi, & aquæ sonitum exaudiri, facile admittimus: at in sanguinis è venis in arterias traductione pulsus fieri in pectore, & exaudiri, nec nos quidem percipimus, nec imaginatione allequi possumus, nec etiam allequi nos unquam posse credimus, nisi ab Harveio suum aurium instrumentum acusticum mutuemus. Inprimis iam talem sanguinis traductionem non admittimus. Sed esto, in eius gratiam: Ex corde in arteriam magnam, seu in saccum, (ut existimat & tradit,) transmittatur; sic non est ex venis, sed ex corde in arterias traductio. Quod si in pulmonibus, ex eorumdem venis, seu ex venæ arterialis ramis & ramulis, in arteria venalis ramulos, peragitur; quomodo per sentitur in pectore pulsus? quomodo sonitus? Innocens ego sum ab huius speculationis subtilitate. Adde præterea, quod Harveio pulsus fit ex immisso à corde sanguine in aortam, seu in saccum & utrem; ut ita ex sanguine sequatur pulsus & (quod ulterius addit) sonitus: quem nos surdissimi audire non possumus, nec Venetiis sunt qui audiant. si tantummodo Londini exauditur, faustum, felix, fortunatum esto. nos Venetiis scribimus.

wenn ein Pferd Wasser schluckt... hören wir einen Ton; aber dass ein Schlag geschehe durch die Bewegung des Blutes, den man hören kann, das können wir freilich nicht wahrnehmen, und uns auch nicht vorstellen, ausser Harvey leiht uns sein Hörrohr... wie soll man denn in der Brust einen schlag spüren, wie einen Ton?... Harvey behauptet, dass durch Bluttransport ein Schlag entsteht... und darüber hinaus ein Ton (!); den freilich können wir ach so Tauben nicht hören, und keiner in Venedig hört ihn...

Biomedizinisches Paradigma: Der Körper als Maschine - Descartes

- Neu und innovativ
- *Traité de l'homme* (1664)
- Organismen als Maschinen
- Leitparadigma der Biomedizin
- erfolgreich im Verständnis der Physiologie
- erfolgreich bei allen akuten Problemen (Chirurgie, Infektiologie, Notfallmedizin)

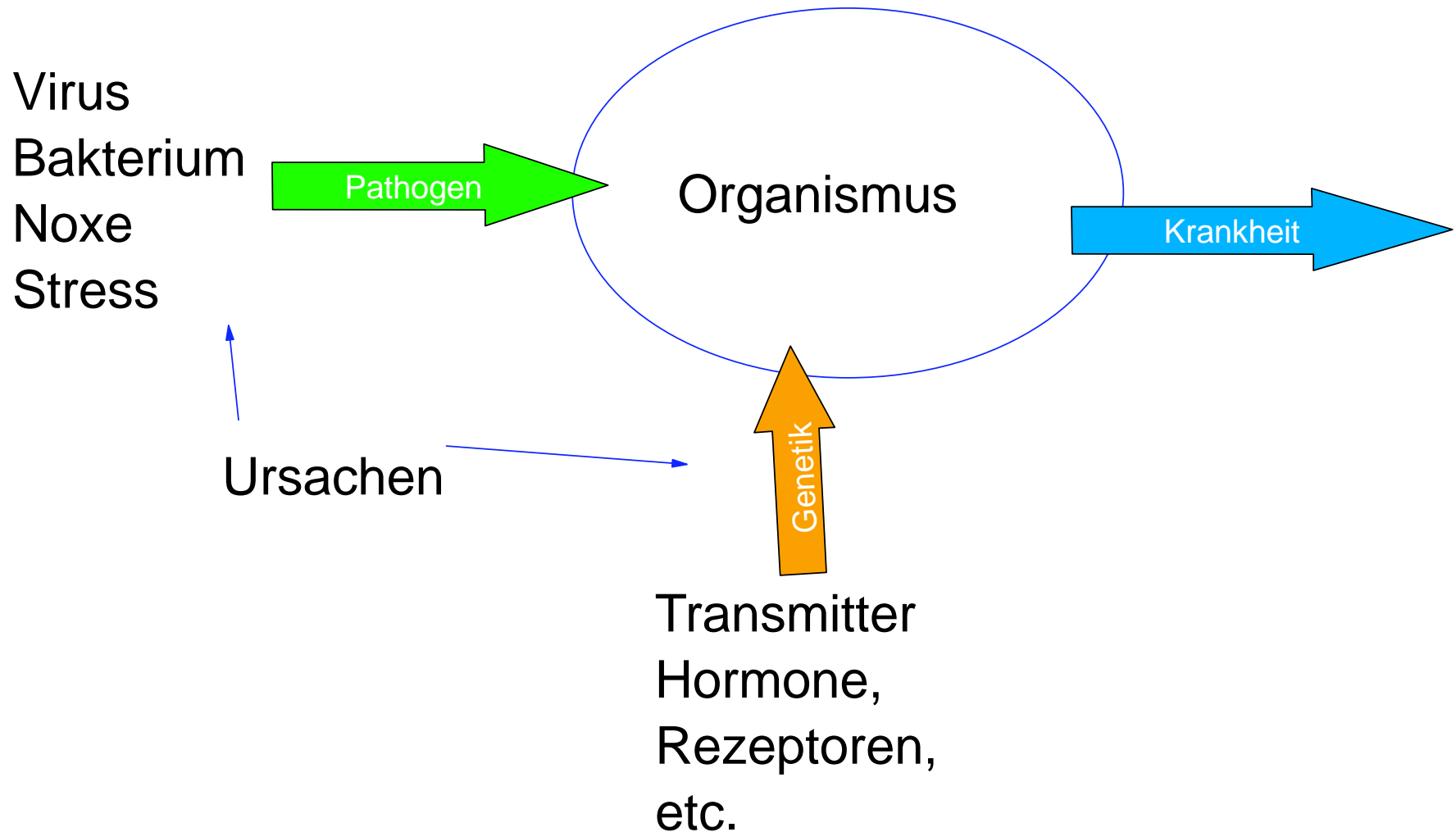


Biomedizinisches Paradigma - 2

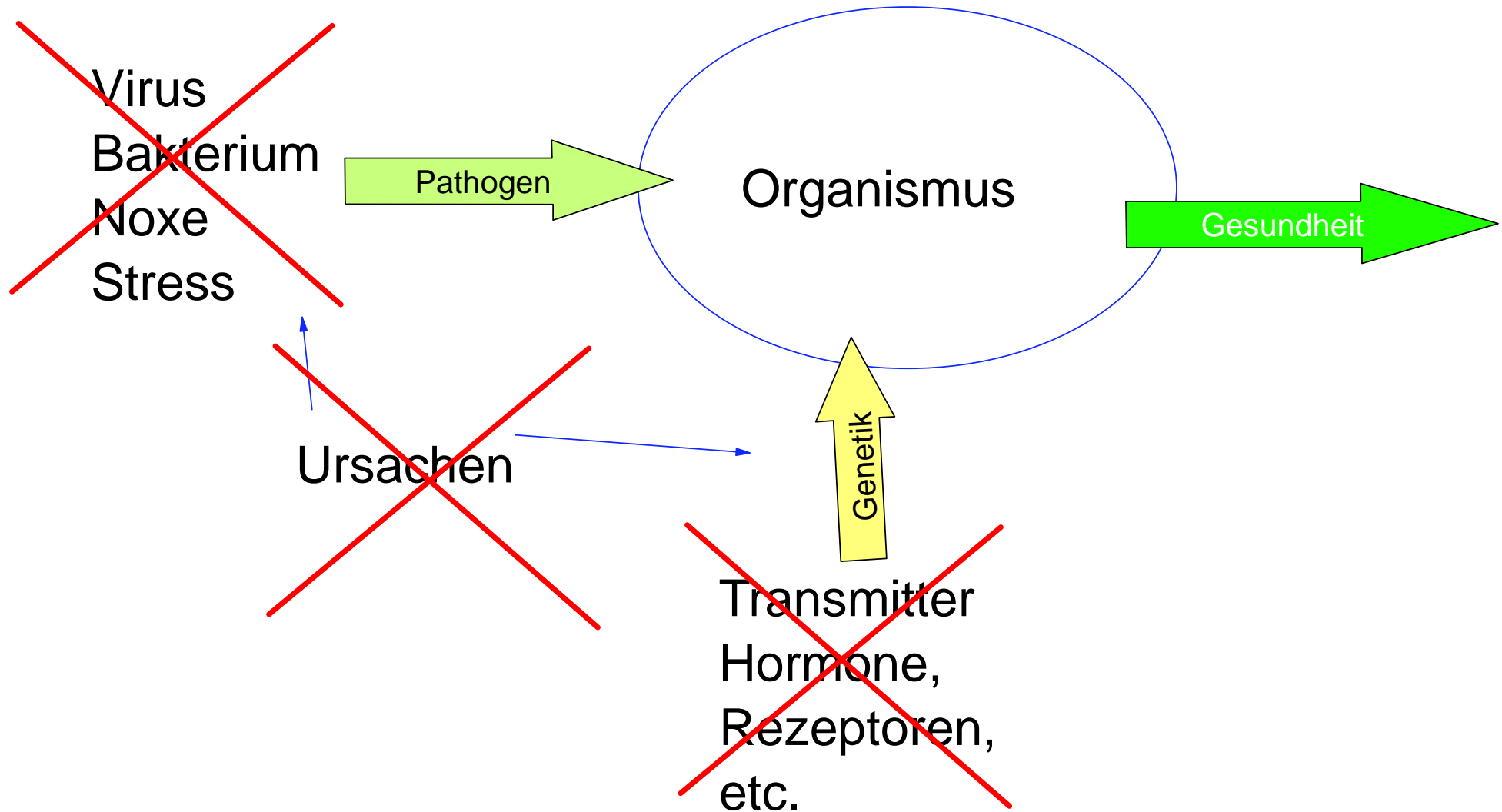
- Durch Analyse zu Ursachen
- Durch Bekämpfen dieser Ursachen zur Therapie
- Befördert ein Denken und Handeln in monokausalen Zusammenhängen
 - "ein Rezeptor - ein Molekül"-Doktrin der Pharmakologie
 - Fixierung auf das vermeintlich wichtigste Pathogen
 - Fixierung auf die vermeintliche Wunderpille



Gängiges Modell der Krankheitsentstehung



Gängiges Modell der Therapie...



... ist das Modell der akuten Medizin

- funktioniert sehr gut
 - in allen akuten Fällen
 - Notfällen
 - Epidemien
- funktioniert weniger gut
 - bei vielen komplexen und chronischen Erkrankungen
 - funktionellen und psychosomatischen Problemen und damit
 - bei der Mehrheit der heute in unseren Gesellschaften wichtigen Probleme

Die wichtigsten Themen jetzt und in naher Zukunft

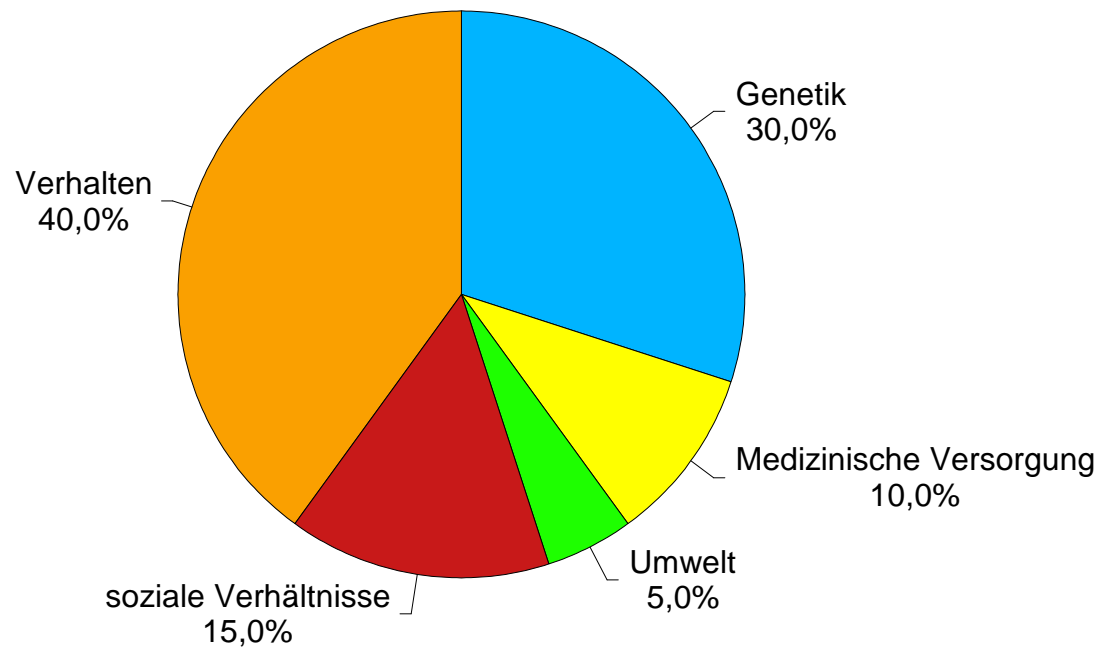
- Depression - lt. WHO-Schätzung ab 2020 zweitwichtigste Ursache dauerhafter Arbeitsunfähigkeit weltweit
- metabolisches Syndrom - relevant für eine wachsende Zahl von Menschen
 - Vorläufer für Gefässerkrankungen, Diabetes, Herzkrankheiten
- Herz-Kreislaufkrankungen
- Krebs
- Arzneimittelnebenwirkungen

Bedeutsamer Hintergrund

- chronische Krankheiten sind die Folge von komplexen Interaktionen zwischen Verhalten, Umwelt und Genetik bzw. Konstitution
 - Epigenetik
 - welche Gene aktiv werden oder nicht hängt stark von Verhalten und Umwelt ab
- Das gängige Modell fixiert uns auf exogene, meist pharmakologische oder chirurgische Interventionen

Determinanten der Gesundheit

McGinnis et al (2002) Health Affairs 21:78



Meta-Analyse: Lebensstil und Mortalität

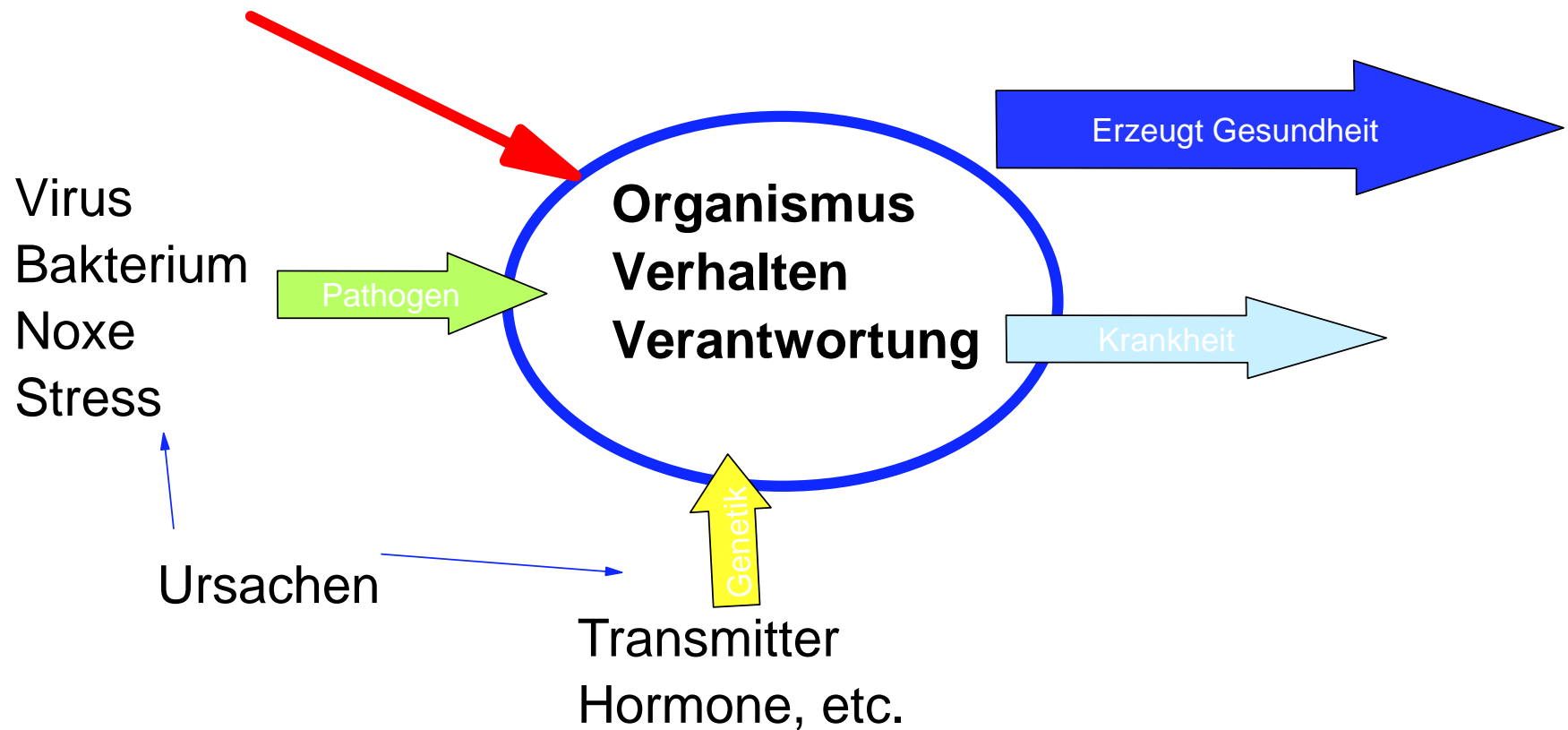
Loef & Walach (2012) Preventive Medicine 55:163

Kombination von vier Lebensstilfaktoren:
Bewegung, Ernährung, kein Rauchen, moderater
Alkoholkonsum, Gewichtskontrolle
führt zu einer Reduktion von vorzeitiger Mortalität

Reduktion von Mortalität gesamt	66%
kardiovaskuläre Krankheit	69%
Diabetes Typ 2	89%
Krebs	58%
Herzinfarkt	75%

Neues Modell

Anregung zur Selbstheilung



Neues Paradigma

- Systembiologie: Theorie nicht-linearer, autopoietischer Systeme
- Anregung des Systems zur Selbstheilung neben Intervention zur Beseitigung des Pathogens
- Organismus als komplexes System mit
 - Eigeninitiative - Freiheit des Handelns
 - Rolle des Bewusstseins
 - Selbstregulationsprozesse - salutogenetische Perspektive
- Kritik des Interventionismus
- Förderung von Selbstheilungskompetenz

Beispiel Depression

■ Herkömmlich

- Depression ist Transmittermangel im Gehirn
- Medikation repariert dies
- Arzt als Handelnder
- Patient bleibt passiv
- Ergebnis ist fraglich und nicht zufriedenstellend: nur 38-48% (STAR*D) - 53% (PREVENT) können mit diesem Modell ein bis 2 Jahre rückfallfrei gehalten werden
 - Rush (2006) Am J Psych 163:1905
 - Kuyken (2015) Lancet doi: 10.1016/S0140-6736(14)62222-4

Beispiel Depression (*Fortsetzung*)

■ Neu

- Depression hat viele Gesichter und Ursachen
- u.a.
 - Ernährung (Omega 3)
 - Bewegung
 - soziale Isolation
 - innere Entfremdung
 - Sinnlosigkeit und Sinnverlust
 - Überforderung
 - ungünstiger kognitiver Stil

Beispiel Depression (*Fortsetzung*)

- Salutogenetische und systemische Perspektive
 - Verantwortung und Aktivität der Patienten steigern
 - Patient als Handelnder
 - kognitive Therapie
 - achtsamkeitsbasierte Therapie
 - Ernährung, Bewegung
 - Sinnsuche
 - Arzt unterstützt

Was muss sich ändern?

- Patienten dürfen Verantwortung übernehmen: Handelnde statt Leidende
 - Agenten statt Patienten
- Die Gesellschaft und die Wissenschaft muss ihren Fokus ändern

Privater Profit durch Krankheit

- Gesundheitssektor ist der grösste Wirtschaftsfaktor
- verdient an Krankheit, nicht Gesundheit
- systemischer Zwang zur Krankheit

Neue Paradigmatik in der Praxis

- Gesundheit wird belohnt
- Krankheit wird versorgt, aber nicht belohnt
- Schwerpunkt des Gesundheitssystems auf Verantwortung, Verhalten und Lebensstil
- Gesundheitskassen statt Krankenkassen
- Arzt als Gesunderhalter

Neue Paradigmatik in der Praxis - 2

- Zeit und Kontakt wird bezahlt, nicht Massnahmen und Interventionen
 - Interventionen im Notfall, Diagnostik sparsam und möglichst nicht-invasiv
- Differenzierung des Gesundheitssystems
 - Notfallversorgung
 - Regelversorgung
 - chronische Versorgung
 - Arzt als "Gesundheitsbegleiter": Ratgeber, Gesundheitscoach

Neue Paradigmatik in der Praxis - 3

- Multiple therapeutische Modelle in einer pluralen Versorgungslandschaft
- Firmen erhalten Geld für die Bereitstellung von Produkten (Medikamente, Geräte), nicht für den Verkauf

Schlüssel

- Neue Paradigmatik
 - selbstorganisierende System statt passiver Apparat
 - multiple Kausalität statt einseitige Ursachendefinition
 - Betonung der Eigenaktivität
- Fokus auf Gesundheit
- Strukturelle Belohnung von Gesundheitsverhalten und Eigenverantwortung
- Abschied vom mechanistischen Modell als alleinigem Denkraum

Danke für die Aufmerksamkeit!

PDFs der Präsentation oder Publikationen (Aufsätze) bei

walach@europa-uni.de

Blog: harald-walach.de

Infos: europa-uni.de/intrag